

## Distance Teaching Award 2021

### Formular für die Beschreibung der eingereichten Lehrveranstaltung

*Bitte beschränken Sie die Beschreibung Ihrer Lehrveranstaltung auf ca. 4 Seiten!*

Eckdaten – LV-Nummer, LV-Titel, Name des/der Lehrenden, Semester, Fachbereich

LV 640.211: Seminar zum Modul Sozialpsychologie (Sexismus / Feminismus)

Fachbereich: Psychologie, Lehrende: Vicky König, MSc.

Semesterempfehlung laut Curriculum: 5. Semester

Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, intendierte Lernergebnisse, Inhalte, ...

Das Seminar *Feminismus|Sexismus|Psychologie* ist ein Wahlpflichtfach für Bachelorstudierende der Psychologie ab dem 3. Semester und baut auf dem bereits erworbenen Basiswissen der Sozialpsychologie auf. Dieses Basiswissen wird im Seminar gefestigt und mit dem Themenfeld Sexismus, Feminismus, Gleichberechtigung und Stereotype verknüpft, um Fragen wie zum Beispiel „*Welche psychologischen Phänomene beeinflussen sexistische Wahrnehmungen und Bewertungen*“ oder „*Welche Konsequenzen hat Stigmatisierung für psychologische Verarbeitungsprozesse?*“ zu beleuchten. Ein tieferes psychologisches Verständnis dieser Themenfelder ist zum einen für die spätere psychologische Praxis von großer Bedeutung und zum anderen eine Voraussetzung, um Stereotype und Stigmatisierungen in der Forschung erkennen und reflektieren zu können.

Der Inhalt des Seminars orientiert sich an zwei führenden Theorien: **a)** aus der Sozialpsychologie dem Loop-to-Loop Modell sozialer Interaktionen nach Jonas et al. (2016) und **b)** aus der Genderpsychologischen Forschung dem Bio-Psycho-Soziale Modell der Gender-Psychologie nach Eagly et al. (2004). Diese zwei Theorien werden im Laufe des Semesters mit Alltagserfahrungen der Studierenden, Forschung, sozialpsychologischen Phänomenen und Betrachtungen aus verwandten Disziplinen (z.B. Politik, Philosophie) ergänzt. Besonders der Austausch zwischen den Studierenden, eine lebendige Diskussion und der Transfer von Alltagsbeobachtungen in den theoretischen Rahmen liegen dabei im Fokus. Ziel ist es, die Komplexität des Themenfeldes zusammen mit den Studierenden zu navigieren und dem Bedürfnis nach einer „schnellen, einfachen Antwort“ auf Sexismus nicht nachzugeben, sondern ein tiefes Verständnis der psychologischen Mechanismen zu fördern.

Als primäres Lernziel wird zusätzlich zum Erwerb von Fachwissen besonders der Ausbau einer individuellen Selbstkompetenz im Umgang mit den Themenfeldern angestrebt, um Studierende im Hinblick auf Ihre zukünftige Arbeit als Psycholog\*innen vorzubereiten.

Stellen Sie in der Folge bitte dar, wie Sie die Kriterien der Ausschreibung im Rahmen der eingereichten Lehrveranstaltung erfüllen!

Erläutern Sie, wie folgende **zentrale didaktische Prinzipien** in der LV umgesetzt wurden:

- Lernergebnis- und Kompetenzorientierung
- Abstimmung der Lehr-/Lernaktivitäten auf die intendierten Lernergebnisse
- Orientierung der Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen an den intendierten Lernergebnissen
- Aktive Einbindung der Studierenden, Förderung eines aktiven Lernens
- Regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt

**Lernergebnis- und Kompetenzorientierung:** Im Seminar wird ein besonderer Fokus darauf gelegt Studierenden eine **vertiefte Reflexion** der besprochenen Inhalte und Theorien zu ermöglichen, um das bereits erworbene sozialpsychologische Basiswissen zu **vertiefen und als persönliche und professionelle Handlungskompetenz zu verankern**. Dafür soll ein Transfer zwischen thematisch relevanten Alltagssituationen, dem persönlichen Erleben der Stud. und den Anforderungen an eine professionelle psychologische Praxis hergestellt werden. Diese Form der Reflexion und Wissensverankerung wurde durch regelmäßig-wiederkehrende sowie themenbasierte Reflexionsübungen im Einzel, in Kleingruppen sowie im Plenum umgesetzt: z.B. konnten Stud. in Blackboard freiwillige ein individuelles **digitales Reflexionstagebuch** in Blackboard führen (Einträge waren nur nach den ersten 3 Seminareinheiten war verpflichtend) und erhielten dort von der LV-Leitung nach ca. 6 Einträgen ein persönliches, schriftliches Feedback.

Um den Transfer in den zukünftigen psychologischen Praxiskontext zu erleichtern, wurde statt wiederkehrenden Referaten von Studierenden ein **digitales „Show & Tell“-Event** mit Gästen aus der Praxis veranstaltet, bei dem Stud.-Kleingruppen das von Ihnen erstellte digitale Produkt (siehe *Formen der Prüfung*) vorstellten und mit den Gästen diskutierten. Dies verdeutlichtet für Stud. welche Relevanz die gelernten Inhalte und Kompetenzen im späteren Beruf haben.

**Abstimmung der Lehr-/Lernaktivitäten auf die intendierten Lernergebnisse/ Orientierung der Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen an den intendierten Lernergebnissen:**

Die intendierten Lernergebnisse umfassen sowohl Kenntnisse zum Thema Sozialpsychologie und der Verbindung zu Gender-Psychologischen Theorien aufzubauen als auch Fertigkeiten und Handlungskompetenzen im Umgang mit diesen Themen im professionellen psychologischen Handeln. Kenntnisse werden mithilfe von Fachliteratur und Ausschnitten aus Populärmedien (Film, TV, Musik, Social Media, Podcasts...) vermittelt und thematisiert. Anschließend erfolgen Diskussion und Reflexionsübungen, um einen Transfer zur Theorie und Forschung herzustellen. Fertigkeiten und Handlungskompetenzen werden durch die Arbeit in Kleingruppen gefördert. Stud. lernen hier ihr angeeignetes Wissen mit Peers zu diskutieren, zu filtern und selbstständig Schlüsse daraus zu ziehen. Dies fördert den Transfer des Fachwissens in einen themenbezogenen Handlungskontext. Besonders für Psycholog\*innen ist die Fähigkeit Fachwissen niederschwellig vermitteln zu können und dabei Theorie und Empirie einzubeziehen von großer Wichtigkeit. Diese professionelle Fertigkeit wird mithilfe der Gruppenarbeit geübt.

**Aktive Einbindung der Studierenden, Förderung eines aktiven Lernens:** Besonders die gemeinsame Erstellung eines semesterübergreifenden **digitalen Lern-Portfolios** auf einem online Whiteboard trug zur Einbindung der Stud. bei und förderte die aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten, Interaktive Visualisierung und Interaktion auf dem Whiteboard förderte die aktive Teilnahme und Sichtbarkeit der stud. Beiträge. Die flexiblen Breakout-Sessions in den Seminareinheiten und das digitale Reflexionstagebuch trugen zusätzlich dazu bei, den Stud. im digitalen Kontext ein Gefühl von Teilhabe und Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Erstellung der digitalen Produkte zusammen mit einer selbst gewählten Kleingruppe und mit einem selbst gewählten Themenschwerpunkt ermöglichte es den Stud. ihre gemeinsamen Interessen auf universitärem Niveau zu diskutieren und mit Fachwissen zu unterfüttern. Dies motivierte Stud. sichtbar zu einer aktiven und engagierten Bearbeitung des Auftrags.

**Regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt:** Einholen der persönlichen Einschätzung der Stud. zu Ihrem Lernfortschritt mithilfe von anonymen Umfragen in der LV und durch das digitale Reflexionstagebuch, Feedback zum Lernfortschritt im digitalen Reflexionstagebuch nach zwei Drittel des Semesters und durch Nutzung des digitalen Notencenters in Blackboard und der Möglichkeit individuelle Kommentare zu den einzelnen Prüfungsleistungen zu geben, individuelle Treffen mit den Kleingruppen und verbale Rückmeldung zum aktuellen Stand sowie schriftliches Feedback zur Gruppenarbeit vor Abgabe, mündlich Prüfungsleistung zum Abschluss des Seminars mit einer mündlichen Rückmeldung zur individuellen Leistung inkl. der Möglichkeit den Video-Mitschnitt der ‚Prüfung‘ nochmals anzusehen.

Beschreiben Sie, wie die LV in **Distanzlehre** unter Aufrechterhaltung der definierten Leistungsanforderungen und des festgelegten Arbeitsaufwandes abgehalten wurde.

Um einen regelmäßigen Kontakt zu den Studierenden und eine regelmäßige Auseinandersetzung mit den Inhalten zu ermöglichen, wurde die Abhaltung der LV im Distanzsemester auf wöchentliche Termine (ursprünglich Blocktermine geplant) umgestellt. Zusätzliche würde in den LV-Einheiten ein größerer Fokus auf Diskussionen und angeleitete Übungen gelegt, um die Interaktion und den Austausch zwischen den Studierenden so oft wie möglich zu fördern. Wissensaufbau wurde mithilfe von begleitenden Videos, Lesematerial, Podcast (Flipped-Classroom) und kleineren Vorträge/Vertiefungen in der LV erreicht. Um den verbleibenden Zeitrahmen am Ende des Seminars effizient und gleichzeitig effektiv zu nutzen, wurde statt einer Seminararbeit eine benotete Diskussion in Kleingruppen durchgeführt. Der Arbeitsaufwand wurde von den Studierenden als sehr abwechslungsreich/lehrreicher beschrieben.

Erläutern Sie, wie die **didaktisch stimmige Bereitstellung von Inhalten** (z.B. Aufzeichnungen oder Streams von Vorträgen, besprochene PowerPoint-Folien, schriftliche Selbstlernmaterialien) realisiert wurde. Welche **Lernanleitungen** und/oder Aufgaben zur **Selbstüberprüfung** wurden den Studierenden zur Verfügung gestellt?

Studierenden wurde zu Beginn des Semesters eine zweiteilige Literaturliste vorgestellt, in der zum einen Fachliteratur enthalten war und zum anderen Populärliteratur, die die Themen des Seminars aufgriffen aber niederschwelliger beleuchteten (z.B. wurde Eagly et al. (2004). *The Psychology of Gender*. [Fachlit./Lehrbuch] ergänzt durch Criado-Perez (2019). *Invisible Women*. [Pop.-Literatur]). Die Nötige Literatur wurde via Blackboard zur Verfügung gestellt und teilweise sogar um Audio-Dateien der Literatur ergänzt, so dass eine multimodale Auseinandersetzung zu den verschiedenen Literaturen möglich war. Zusätzlich erhielten Studierende eigens erstellte Lehrvideos, Videolinks zu passenden Inhalten, Podcasts, Zeitungsausschnitte, Comics, Buch- & Filmempfehlungen, etc.

Eine Selbstüberprüfung erfolgt im Austausch mit Seminarkolleg\*innen, jeweils zu Beginn der SE-Einheiten, indem Studierende in Kleingruppen eine Einstiegsfrage, eine Reflexionsfrage oder eine Wissensfrage diskutieren sollten. Die Ergebnisse aus den Kleingruppen wurden schriftlich im online Whiteboard festgehalten und anschließend vorgestellt, verglichen oder durch theoretische Ergänzungen kontrastiert. Zusätzlich erhielten Stud. individuell Feedback zu Ihren Wortbeiträgen in den Seminareinheiten via dem digitalen Reflexionstagebuch.

Wie erfolgte der kreative und angemessene Einsatz von **eLearning-Tools** (Blackboard und die darin enthaltenen Werkzeuge; Webex u. a. m.)?

Zu Beginn des Semesters wurde der eingerichtete Blackboard Ultra Kurs inkl. der eingerichteten Funktionen (z.B.: Direktlink zu Webex & autom. Anwesenheitserfassung, digitales Reflexionstagebuch) vorgestellt. Besonders das digitale Reflexionstagebuch in Blackboard wurde rege genutzt und diente als privater Ort und gleichzeitig als Überblick über den eigenen Lernfortschritt. Die Nutzung des online Whiteboard Tools [Miro](#) wurde mithilfe eines Anleitungsvideos und einer Einführung in der ersten LV-Einheit erklärt. Diese Tools wurden während des gesamten Semesters konstant verwendet, um den Einarbeitungsaufwand gering zu halten und dabei die große Interaktivität des Tools auszunutzen. Hier konnten Personen sich visuell orientieren und gleichzeitig Texte, Bilder, Videos usw. selbst einfügen und für andere sichtbar machen.

Wie wurde eine **regelmäßige Kommunikation** mit den Studierenden sowie deren gute **Betreuung** sichergestellt?

Wöchentliche Seminartermine, Einzeltreffen mit Kleingruppen, Reflexionstagebuch, bei Bedarf Emailverkehr, Kleingruppen-Diskussionsforum in Blackboard

Welche innovativen, praktikablen und der Situation angemessenen Formen der **Prüfung** und der Beurteilung der Studierenden wurden angewandt?

Es gab zwei Prüfungsleistungen, die mit einer ähnlichen Gewichtung in die Gesamtnote einfließen. Die **erste** Prüfungsleistung (Gruppenleistung) erforderte von den Studierenden die Reflexion Ihres persönlichen Alltags als Studierende und den Transfer der besprochenen Theorien auf diese Erlebnisse. Auf dieser Basis diskutierten und erstellten die Gruppen digitale ‚Produkte‘ (z.B. Blogpost, Podcast, Info-Posting/-Video für Social Media, Infograph) in denen sozialpsychologische Mechanismen für eine studentische Zielgruppe aufbereitet werden sollten und der Umgang oder die Auswirkungen aus psychol. Sicht beleuchtet wurden. Kleingruppen wählten ein spezifisches Themenfeld mit einer für Sie relevanten und interessanten Fragestellung aus, z.B. „Warum gibt es die Glas-Decke im akademischen Feld noch immer?“. Zu Ihrem gewählten Thema suchten die Gruppen selbstständig eine\*n Fachexpert\*in aus einer einschlägigen Beratungsstelle (z.B. Elternberatung, Sexuelle Aufklärung, Beratungsstelle für Frauen\*/Männer\*, GendUp etc.) und bearbeiteten Ihre Fragestellung mit Hilfe eines informellen Austauschs mit dieser Fachperson, sowie durch selbstständige Literaturrecherche und Auseinandersetzung. Das Endergebnis dieser Arbeit war das digitale "Produkt" auf das die Gruppen vor der finalen Abgabe noch Feedback von der LV-Leitung erhielten. Abschließend zu dieser "Projekt-Phase" fand ein gemeinsames [digitales „Show & Tell“ -Event](#) statt. Hier präsentierten alle Gruppen Ihre Produkte. Die interviewten Fachpersonen und eine interessierte Öffentlichkeit nahmen als Gäste teil und diskutierten rege über die Inhalte und Fragen der Produkte. Die **zweite** Prüfungsleistung (Einzelbewertung) stellte eine benotete Abschlussdiskussion am Ende des Semesters dar. Hierbei waren die Studierenden aufgefordert auf einen Diskussionsgegenstand (z.B. Zeitungsausschnitt, Musikstück, Video, Podcast, etc.) zu reagieren und diesen theoriegeleitet mit der Kleingruppe zu diskutieren. Bewertet wurden inhaltlich passende, theoriegeleitet Analysen, ein verständlicher Transfer und eine flexible Reaktion auf Wortmeldungen aus der Kleingruppe. Dieses Beurteilungsformat ermöglichte es Stud. ein fluides, flexibles Transferwissen zu zeigen, welches besonders in psychologischen Beratungsgesprächen von Bedeutung ist und in einer Seminararbeit nicht in dieser Form beurteilt werden kann.

Wurden angesichts der gegebenen Distanzbedingungen Wege gefunden, die Studierenden untereinander zu **vernetzen** und sie an die Universität heranzuführen, sie also trotz der Distanz universitär zu **sozialisieren**?

Dieses Ziel wurde einerseits durch den regelmäßigen Austausch in zufällig gemischten Breakout-Sessions innerhalb der LV erreicht. Diese Art der Gruppenbildung war im digitalen Setting besonders wirksam, um einen Kontakt zwischen allen Teilnehmenden des Seminars zu ermöglichen und wurde auch als Erfolg von den Studierenden zurückgemeldet.

Andererseits hatten Studierende den Auftrag als Kleingruppe eine\*n Fachexpert\*in aus einer einschlägigen psychologischen Beratungsstelle zu kontaktieren und in dieser Form einen Austausch mit der professionellen psychologischen Gemeinschaft herzustellen. Die Gruppen wählten häufig Universitäre und universitätsnahe Einrichtungen (z.B. GendUp, PH, ÖH, psychol. Beratungsstelle), wodurch besonders im [digitalen „Show & Tell“ – Event](#) ein Gefühl von Gemeinschaft und Scientific Community entstand.

#### Weitere Anmerkungen

Feedback von Studierenden aus der Evaluierung von Lehrveranstaltungen in PLUSonline:

- „Thematisch, aber auch vom Aufbau her meine liebste Lehrveranstaltung in diesem Semester - die Idee mit den digitalen Produkten sollte so auch in andere LVs übernommen werden, da man meiner Meinung nach daraus viel mehr mitnehmen kann und an diesem Produkt vielleicht auch Jahre später noch Freude hat, während Seminararbeiten meist einfach in einem Ordner verschwinden“
- „vielfältige Gestaltung der Stunden mit sehr kreativer Verwendung der online-Methoden wie Miro, wonder.me... Diskussion anhand aktueller und tagesbezogener Themen, Viel Gestaltungsfreiheit für Studierende, Hohe Wertschätzung, Durch Gruppenarbeiten regelmäßiger Austausch mit anderen Studierenden“